

BÜRGER- BRUNCH

zum Tag der offenen Gesellschaft

Für den Terminkalender
QR-Code scannen!



Sonntag, 21. Juni 2026

10 bis 13 Uhr

Stadtteilbüro Lichtenhagen

Tische und Bänke stehen bereit. Bitte Geschirr und Verpflegung mitbringen!

Kuchen und belegte Brötchen können vor Ort gekauft werden - solange der Vorrat reicht!

Bild: freepik / Pexels

Folge uns auf   

Zwischen Böen und Blüten - unser Kirschblütenfest

Am 25. April 2026 war es wieder soweit: Unser Lichtenhäger Boulevard wurde zur Bühne für das alljährliche Kirschblütenfest und wer hier wohnt, weiß, dass wir uns von ein bisschen norddeutschen „Frischluchtprogramm“ nicht so leicht beeindruckt lassen. Zugegeben, der Wind hatte an diesem Samstag eindeutig die Hauptrolle ergattert. Er pfiiff engagiert über den Boulevard, doch schaffte er es nicht, alle zarten rosa Kirschblüten von den Bäumen zu fegen. Immerhin blieb der Regen aus und nicht die Besucherinnen und Besucher. Trotz der eher „belebenden“ Temperaturen fanden sich zahlreiche Flohmarktstände ein. Die Verkäuferinnen und Verkäufer trotzten Wind und Wetter mit bewundernswerter Standhaftigkeit und so manches Schnäppchen wechselte den Besitzer. Auf der Bühne sorgten die Cheerleader für ordentlich Schwung, mit beeindruckender Energie. Überhaupt war das kleine, liebevoll zusammengestellte Programm der Organisatoren ein Beweis dafür, wie viel Herzblut in unserem Stadtteil steckt. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr wieder die Öffnung und Inbetriebnahme unserer Brunnen mit ihren schönen Mosaikböden. Kaum in Betrieb

genommen, plätscherten sie munter vor sich hin und luden zum Verweilen ein. Verweilen bedeutete an diesem Tag auch, gelegentlich eine kleine Erfrischung durch eine überraschende Sturmböe in Kauf zu nehmen. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Duft von Gebrüllten lag in der Luft, ein Kuchenstand lockte mit süßen Versuchungen und wer anschließend an den Kirschbäumen entlang schlenderte, konnte liebevoll gebastelte Dekorationen an den Bäumen entdecken. Und ja – auch das gehört zu unserem Boulevard: Zwischen all dem gepflegten Grün, gibt es die Gebäude, die offenbar eine sehr langfristige Pause vom aktiven Stadtleben eingelegt haben. Mit ihrer künstlerisch ambitionierten Fassadengestaltung und ihrem Hauch von Lost Places, erinnern sie fast daran, dass Lichtenhagen nie zu geschneigelt wirkt. Alles in allem war es trotz oder vielleicht gerade wegen des stürmischen Wetters ein gelungenes Fest. Ein Tag, der gezeigt hat, dass Lichtenhagen zusammenhält, lacht und sich weder von Wind und Wetter die Laune verderben lässt. So war der Sturm am Ende nur ein Statist.

| Beate Schwieger

Verwirrung und Entsetzen über Planungen in der Wolgaster

In einem kürzlichen erschienen Artikel im Nordkurier stellt die WG Schiffahrt Hafen ihr neues Bauprojekt in der Wolgaster Straße vor. Hier sollen im Innenhof drei fünfgeschossige Mehrfamilienhäuser entstehen, eine sogenannte „Nachverdichtung“. Mieterinnen und Mieter der Güstrower und Flensburger Straße reagierten erschrocken über die vorgestellten Planungen. In ihrem Schreiben an den Ortsbeirat Lichtenhagen heißt es: „Wird der Plan so umgesetzt, werden die Balkone auf der Süd- und Westseite in der Güstrower Straße und Flensburger Straße damit komplett zugebaut.“ Großes Unverständnis löst dabei die Tatsache aus, dass der für Lich-

tenhagen aufgestellte Rahmenplan nicht eingehalten wird, der in diesem Gebiet ein Gebäude mit maximal drei Stockwerken empfiehlt – und hierbei eine soziale, kulturelle oder kirchliche Nutzung vorsieht. Der Stadtteilverein Unser Lichtenhagen e.V. dankt den mutigen Mieterinnen und Mietern, die in der Ortsbeiratssitzung vom April auf dieses Problem aufmerksam gemacht haben. Nun heißt es Klarheit schaffen. Die Stadt muss auf einer Einhaltung des Rahmenplans bestehen. Und die WG Schiffahrt Hafen sollte schnellstmöglich die Einwohnenden von Lichtenhagen in die weitere Planung einbeziehen. | Unser Lichtenhagen e.V.

Inhalt

Titelstory: Tschüss, liebes Nordlicht	1
Inhalt & Impressum	2
Quartiersmanagement	2
Rückblick & Vorschau	3
Lichtenhäger Jugend	4
Termine	5
Theater & so	6
Kurzmeldungen	7
Stadtteilgeschichte & Humor	8

Impressum

ULi 09 (Q2|2026): Manches neu macht der Mai

Redaktionsschluss: 19. Mai 2026

Herausgeber: Stadtgespräche e. V.
Vereinsregister Rostock . VR-10125
Klosterbachstraße 10 . 18057 Rostock
www.stadtgespraeche.org

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Dr. Kristina Koebe |
Bitte beachten Sie den Hinweis zur Autor:innen-
haftung unten.

Layout: be:deuten.de //Kreativagentur

Erscheinung: quartalsweise

Einzelheftpreis: kostenfrei

Auflage: 5.000 Exemplare

Anzeigen: lt. Preisliste Nr. 2 | gültig ab Januar 2025
Details:

www.stadtgespraeche.org/download/2025-01uli_anzeigenpreise-nr2.pdf

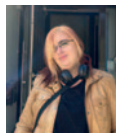
Redaktionskontakt: Adelwin Südmersen
RGS-Stadtteilbüro Lichtenhagen
Lichtenhäger Brink 10 . 18109 Rostock
a.suedmersen@rgs-rostock.de . Tel. 0173 2191524

Hinweis: ULi ist eine unabhängige Stadtteilzeitung. Im Heft veröffentlichte Meinungen sind die des Autors oder der Autorin des jeweiligen Beitrags. Die Beiträge sind deshalb namentlich gekennzeichnet. ULi richtet sich an alle Menschen im Stadtteil. Achtung und Respekt füreinander sind die wichtigste Grundlage unserer Arbeit. Diskriminierung, Herabwürdigung oder Ausgrenzung finden in ULi keinen Platz. Die Zeitschrift wird vom Verein „Stadtgespräche Rostock e.V.“ herausgegeben, gemeinsam mit vielen Menschen aus Lichtenhagen und ganz Rostock. Ihnen allen danken wir für ihre engagierte Mitwirkung. **Sollten Sie die Stadtteilzeitung ULi – Unser Lichtenhagen nicht mehr erhalten wollen, bitten wir um einen kurzen Hinweis per Email an redaktion@stadtgespraeche.org**

Die Lichtenhäger Bürgerprojekte von 2024 und 2025: Stand der Umsetzung

2024 wählten die Lichtenhägerinnen und Lichtenhäger den „Sonnen-schutz am Brink“ als 50.000-Euro-Bürgerprojekt aus, ein Jahr später dann das Projekt „Fitness, Sport & Freizeit auf dem Lichtenhäger Brink“. Schon in der ersten Planungsphase zeigte sich, dass das Budget für den gewünschten Sonnenschutz nicht ausreichen wird. Deshalb und auf Grund der räumlichen und inhaltlichen Nähe beider Bürgerprojekte wurde entschieden, diese gemeinsam umzusetzen. Um die Angebote für Fitness, Sport & Freizeit auf dem Lichtenhäger Brink bedarfsgerecht zu planen, erfolgt derzeit eine Abstimmung zwischen dem Planungsbüro aib-Bauplanung Nord GmbH, der Seniorengruppe aus dem Kolping Begegnungszentrum und dem Quartiersmanagement der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS). Hier wird die Auswahl seniorengerechter Fitnessgeräte für den Outdoor-Bereich, aber auch deren Standorte auf bzw. entlang des Brinks und der weitere Umgang mit den Tischtennisplatten besprochen. Dabei sind auch denkmalpflegerische Aspekte zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Genehmigungsplanung bis Ende Juli 2026 abzuschließen und den dazugehörigen Förderantrag zu stellen. Sobald dieser bewilligt und die Ausführungsplanung abgeschlossen ist, kann das Vorhaben ausgeschrieben und umgesetzt werden. | **Torsten Gebhards, RGS**

Ein neues Gesicht im Stadtteil: Herzlich Willkommen, liebe Jana!



Ein Dach über dem Kopf zu haben, ist nicht für jeden selbstverständlich. Auch in Rostock ist der Wohnungsmarkt angespannt. Nach mehr als vier Jahren Wohnungssuche, Abhängigkeit von anderen Menschen und Verzweiflung hat Jana ihr neues Zuhause bei uns in Lichtenhagen gefunden. Unterstützt wurde sie vom Projekt MOiNS (Menschen vor Obdachlosigkeit intelligent schützen). Diese individuelle Hilfe war für Jana genau das Richtige.

ULi: Wie hast du die Unterstützung vom Projekt MOiNS erlebt? Jana: Die Betreuerinnen waren sehr freundlich und die Zusammenarbeit war intensiv. Ich habe endlich eine Wohnung gefunden und im Projekt immer jemanden zum Reden. In der Not kann ich mich immer an die Mitarbeiterinnen wenden.

Welche Tipps würdest du Menschen geben, die noch vor einer ähnlichen Situation stehen? Hilfe annehmen, wie z. B. vom Projekt MOiNS, oder einen Antrag stellen bei der AG Wohnraumversorgung. Das Wichtigste ist, niemals aufzugeben.

Was bedeutet dir dein neuer Lebensmittelpunkt? Freiheit. Ich habe endlich einen Rückzugsort und konnte wieder zu mir selbst finden. Es ist das Schönste, was man haben kann, endlich ungebunden zu sein.

Gibt es eine Begegnung oder einen Moment im Stadtteil, der dir besonders in Erinnerung bleibt? Das Frühlingserwachen, die schönen Kirschblüten und die Aussicht von meiner Wohnung. Ich beobachte gern den Sonnenaufgang.

Was wünschst du dir von deiner Nachbarschaft? Ganz einfach, ein friedliches Miteinander. | **Julia Wenzel**

Rückblick & Vorschau

Zwei Jahre Lichtenhäger Stadtteilcafé

An einem Samstag im Februar 2024 kamen knapp zwanzig Leute im Lichtenhäger Stadtteilbüro zusammen, um sich über das Thema „Ein Café für Lichtenhagen? Wie könnte das endlich was werden?“ auszutauschen. Am Ende einer lebhaften Diskussion stand der Beschluss: Wir eröffnen unser eigenes Stadtteilcafé – hier, im Stadtteilbüro. Und das rein ehrenamtlich, immer freitags von 14 bis 17 Uhr. Und im Mai 2024 ging es dann tatsächlich los. Inzwischen gibt es unser Bürgercafé fast genau zwei Jahre. Wir bieten selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Tee und inzwischen auch frisch gebackene Waffeln an. Viele unserer Gäste sind inzwischen Stammgäste, die meisten von ihnen im fortgeschrittenen Seniorenalter. Die Macherinnen und Macher, unser „Café-Team“, sind überwiegend Frauen und Männer im Rentenalter, aber es

gibt auch einige jüngere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Und natürlich braucht so ein Cafébetrieb auch eine gründliche Planung. Und so treffen wir uns immer am ersten Montag des Monats zum sogenannten MORGA-Treffen im Stadtteilbüro, um den Plan für den nächsten Monat zu entwickeln. Jeden Freitag sind dann fünf Personen im Einsatz, jede mit einer festen Aufgabe, in entspannter Atmosphäre und herzlichem Austausch. Denn wir alle sind hier ehrenamtlich tätig, deshalb ist es umso wichtiger, dass sich jede und jeder im Team wohlfühlt und gerne dabei ist. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns in diesen zwei Jahren unterstützt haben, ebenso wie bei unseren Gästen. Und freuen uns auch im nächsten Jahr über jede Besucherin und jeden Besucher, immer freitags ab 14 Uhr im Stadtteil Büro Lichtenhagen Am Brink 10. | **Manfred Bunge**



Wussten Sie eigentlich, dass die Nordlicht-Schüler seit März 2026 die alten Bänke am Lichtenhäger Brink aufarbeiten? Respekt!

FOTO: PRIVAT

Neues aus der Kirchgemeinde . Seit im Jahr 2016 unser Kirchraum umgebaut wurde, ist von dem früheren, alten Getränkemarkt nichts mehr zu sehen. Wie schön er jetzt ist und welch einzigartiges Altarbild ihn nun schmückt, konnten die vielen Besucher am Tag der Offenen Tür bewundern. Immer wieder hieß es: „Oh, wie schön das hier ist. Von außen hatte ich das gar nicht erwartet.“ Seitdem fanden hier Gottesdienste, Taufen, Konzerte, Kindermusicals, Kino, Gesprächsrunden und viele andere Veranstaltungen statt. Es ist viel mehr als nur ein Kirchraum, ein echter Ort für Gemeinschaft und Begegnung, ein Ort zum Wohlfühlen. Von diesem lebendigen Gemeindeleben, aber auch von Kirchraum und Altarbild erzählte Pastorin Uta Banek beim diesjährigen Tag der Offenen Tür. Doch nicht nur in der Kirche selbst konnte man ein reges Kommen und Gehen beobachten, auch vor der Kirchengemeinde gab es ein lebendiges Beisammensein, bei dem der Gemeindepädagoge und die Pfadfinder Groß und Klein zum Basteln einluden. Sollten Sie nun Lust haben, den Kirchraum selbst einmal anzuschauen, haben Sie am 21. Juni ab 14 Uhr Gelegenheit dazu, wenn wir aus Anlass des zehnjährigen Umbaus ei-

nen kleinen Festgottesdienst veranstalten. Außerdem können Sie sich den Kirchraum beim Johannisfeuer am 16. Juni ab 17 Uhr anschauen. Fühlen Sie sich zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. | **Katrin Wündisch**



Jetzt auch in Warnemünde

FOTO: TOM MAERCKER

Junges Lichtenhagen

Hundertwasser-Schüler besuchen das Stasi-Unterlagen-Archiv Rostock. Am 27. April 2026 erlebten zwei zehnte Klassen der Hundertwasser-Gesamtschule einen Schultag, der anders war als sonst: Sie besuchten das Stasi-Unterlagen-Archiv. Ziel war es, anhand echter Akten besser zu verstehen, wie Überwachung und Unterdrückung in der DDR funktioniert haben. Zu Beginn gab es eine kurze Einführung in die Arbeit der Staatssicherheit. Danach führte eine Mitarbeiterin die Schülerinnen und Schüler durch die Archivräume und zeigte ihnen originale Dokumente. Auffällig war der Unterschied zwischen der nüchternen, bürokratischen Sprache der Akten und den persönlichen Schicksalen dahinter: gescheiterte Studienpläne, zerbrochene Freundschaften oder berufliche Nachteile. Im Anschluss arbeiteten die Jugendlichen mit Kopien von Akten. In verschiedenen Gruppen untersuchten sie je einen konkreten Fall. Die Namen waren teilweise anonymisiert, aber die Ereignisse und ihre Folgen waren klar erkennbar. In einem Fall ging es um einen Schülerprotest im Jahr 1961: Hier hatten sich Jugendliche dagegen gewehrt, dass sie nur dann ihr Abitur machen durften, wenn sie sich vorher zum Wehrdienst verpflichteten. Für ihre Aktion wurden sie verhaftet und durften später weder das Abitur ablegen noch studieren. Aber auch der Bezug zur heutigen Zeit war an diesem Tag ein Thema: Gemeinsam wurde darüber diskutiert, wie wichtig Datenschutz ist. Die Schülerinnen und Schüler sprachen über ihr eigenes Verhalten im Internet. Der Projekttag zeigte anschaulich, wie wichtig Erinnerungskultur ist.

Durch die echten Fälle wurden Begriffe wie „Überwachung“ und „Unterdrückung“ greifbar. Für die Schülerinnen und Schüler war der Besuch nicht nur eine Geschichtsstunde, sondern auch eine wichtige Erinnerung daran, wie wertvoll Freiheit und Grundrechte sind. | **Claudia Ahrens**



Schwer zu verstehen für Jugendliche heute

Wo Kinder einfach sie selbst sein können – neues kostenfreies Projekt für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren in Lichtenhagen. Das KipsFam-Projekt „Deine Zeit“ lädt Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab acht Jahren ein, den Alltag hinter sich zu lassen und einfach sie selbst zu sein. Einmal pro Woche können sie Gleichgesinnte treffen, gemeinsam Zeit verbringen und spannende Dinge erleben. Auf dem Gelände des ASB FamilienkompetenzZentrums können sie beispielsweise Pferde striegeln und reiten, Kaninchen füttern, Schweine kraulen, Beete bepflanzen oder am Lagerfeuer kochen. In der Kreativwerkstatt können die Kinder und Jugendlichen ihrer Kreativität beim Töpfern, Werken und Gestalten freien Lauf lassen. Dabei geht es nicht um Noten, um richtig oder falsch, sondern um Spaß, Neugier, Gemeinschaft und das Wachsen als Gruppe. Jedes Kind kann seine Stärken einbringen, Neues ausprobieren und selbst erleben, wie viel Freude die gemeinsame Zeit macht. Auch für persönliche Gespräche bietet KipsFam Raum: Die Päd-

agoginnen und Pädagogen des Projekts, Silvana, Enrico und Nele, hören zu, geben Tipps und begleiten Kinder und Eltern, wenn es gerade schwierig ist. Zu erreichen sind sie telefonisch unter 0160 9984 3294 oder per E-Mail unter deinezeit@asb-kjh.de | **Silvana Morcos**



Teilnehmerinnen am Projekt „Deine Zeit“

Regelmäßige Termine

Morga-Treff für Interessierte, die sich im Stadtteil einbringen wollen: 1. Montag im Monat 17 Uhr Stadtteilbüro

Fußballzeit für Jugendliche: montags 18:30–20 Uhr Sporthalle Möllner Straße

Kraftsport (U16) im Kolping SBZ: montags 17–18 Uhr . donnerstags von 18–19 Uhr

Treffen der „Pfadis“ (Lichtenhäger Wüstenfuchse): 6–9 Jahre: dienstags 16–17.30 Uhr . 10–16 Jahre: 17–18:30 Uhr

Kreativzeit für Kinder und Jugendliche: dienstags 15–17 Uhr Kolping Begegnungszentrum

Jugendtreff: mittwochs 14 Uhr Kirchgemeinde St. Thomas

Krabbelgruppen: Mittwochs 9–10 Uhr Kita „Haus Sonnenblume“ und mittwochs 9.30–11 Uhr Kolping Begegnungszentrum

Offene Meditationsgruppe: dienstags 16 Uhr Stadtteilbüro

Handy-Sprechstunde für ältere Menschen: mittwochs 14–15 Uhr

Podcastgruppe Guten Morgen, Schlafstadt: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 15.30 Uhr Stadtteilbüro

Fotofreunde Lichtenhagen: jeden 3. Donnerstag im Monat 19 Uhr Stadtteilbüro

Kochen, Backen & Gemeinsam essen: Donnerstags ab 15:30 Uhr Kolping Begegnungszentrum

Lichtenhäger Spieleabend: jeden letzten Donnerstag und 2. Sonntag im Monat 17 Uhr Stadtteilbüro

Monatlichen Singekreis: letzten Donnerstag im Monat, um 14.30 Uhr im Nachbarschaftstreff Neustrelitzer Str. 6

Stadtteilcafé: Freitags 14 – 17 Uhr Stadtteilbüro

ULis Nähstube: 1. und 3. Samstag im Monat ab 9 Uhr Stadtteilbüro

Naturspion: für Kinder (7–12 J.), mittwochs und freitags 15–18 Uhr ASB-Kinderbauernhof

Deine Zeit: für Kinder/Jugendliche (8–14 J.): montags 15–16:30 Uhr ASB-Kinderbauernhof

Ortsbeirat: jeden letzten Dienstag im Monat, 18 Uhr, Kolping Begegnungszentrum

Wandergruppe Lichtenhagen: jeden 4. Samstag im Monat, Start: 10 Uhr, Stadtteilbüro

Ausgewählte Spezialtermine im Quartal

04 Do, 04.06.2026, 14:30 Uhr . Kaffeeklatsch global – Kaffee-Verköstigung mit Infos zu Herkunft & Zukunft des Kaffees . Kolping Begegnungszentrum

11 11.06.2026, 14 Uhr . Kinder- & Familienfest . Kolping Begegnungszentrum

16 16.06.2026, 17 Uhr . JohannisFeuer mit den VCP Pfadfindern . Evangelisch Kirche St. Thomas

21 21.06.2026, 10 Uhr . Bürgerbrunch zum Tag der offenen Gesellschaft . Stadtteilbüro Lichtenhagen

01 01.07.2026 . ASB-Sommerfest . Schleswiger Str. 6

02 02.07.2026, 15 Uhr . Stadtbücherei neu denken – Kaffee & Workshop . Kolping Begegnungszentrum

04 04.07.2026, 11 Uhr . „Wir sind der Zoll“: Tag der offenen Tür in der Zolthochschule Lichtenhagen.

13 13.07.–21.08.2026 . Sommerferienprogramm . Kolping Begegnungszentrum

14 14.07.2026, 10 Uhr . Erfolgreich wechseln: Von Windows 10 zu Linux. Mit Hackspace Rostock e.V. (Gratis Laptop für die ersten 4 Anmeldungen) . Stadtteilbüro

20 20.08.2026, 14 bis 16 Uhr . Grillnachmittag für Seniorinnen und Senioren . Kolping Begegnungszentrum

09 09.09.2026, 17 Uhr . Reden hilft. Mitgestaltung in Zeiten gesellschaftlichen Wandels . Kolping Begegnungszentrum

23 23.09.2026, 15 Uhr . Selbstregulierung des Herzens. Lesung mit Autorin Peggy Mädler . Stadtteilbüro Lichtenhagen

26 26.09.2026, 11 bis 17 Uhr . Stadtteilfest auf dem Lichtenhäger Brink



Ein wenig Entspannung gefällig?

Neues vom Nachbarschaftsregal

Tauschen statt wegwerfen, solidarisch teilen und damit Ressourcen schonen. Ein lebendiger Ort für Begegnungen und Gespräche. All das zeichnet unser Nachbarschaftsregal aus. Wir sind froh, solch einen Ort in Lichtenhagen zu haben. Wie wichtig dieser Ort ist, zeigen die vielen Besucher, die täglich am Regal zusammenkommen. Es herrscht ein reges Kommen und Gehen. Doch neben all dem Positiven gibt es leider auch die Schattenseiten: Kleidung wird angeschaut und danach nur ins Regal geschmissen, so dass schnell Unordnung entsteht. Das Regal wird mit Kleidung vollgestopft, selbst wenn eigentlich kein Platz mehr ist. Kleidung wird säckeweise vor das Regal gestellt, oft auch solche, die nicht zur Jahreszeit passt. Damit wird es schwerer, gewünschte oder benötigte Kleidung im Regal zu finden. Und oft werden auch einfach die Türen offengelassen, so dass Schmutz und Nässe ins Regal geraten und Kleidung unbrauchbar wird. All diese Dinge sind für alle sehr herausfordernd. Sie erschweren nicht nur das Tauschen, sondern sorgen auch für Ärger. Damit das Tauschregal auch weiterhin ein schöner Ort zum Teilen bleibt, bitten wir alle Lichtenhäger: Bitte bringen Sie nur für die Jahreszeit passende Kleidung vorbei – und nur so viel, wie Platz ist. Bitte halten Sie Ordnung und legen die Kleidung wieder zusammen, ehe Sie sie zurücklegen. Bitte halten Sie die Türen des Regals geschlossen. So sorgen wir gemeinsam dafür, dass das Nachbarschaftsregal weiterhin ein schöner Ort für Begegnung, Gespräch und Solidarität ist. Herzlichen Dank dafür!

Und zum Schluss noch eine schöne Nachricht: Auf dem Dach des Regals soll in diesem Sommer der Schriftzug „Nachbarschaftsregal“ entstehen. Binka Assmann, „un-

serere“ verantwortliche Tischlerin, baut dafür eine Befestigungsmöglichkeit. Danach sind Sie alle eingeladen, sich durch Herstellung eines Buchstabens zu beteiligen – egal, ob aus Holz, Stein, Metall oder einem ganz anderen Material. Sie haben Lust auf so ein Gemeinschaftsprojekt: Rufen Sie mich gerne an – 01603664866. | **Katrin Wündisch**



STADTTEILMÜTTER STARTEN DURCH

Die Qualifizierung der Teilnehmerinnen ist abgeschlossen

Die „Stadtteilmütter“ aus Schmarl, Groß Klein und Lichtenhagen haben im gleichnamigen Projekt ihre mehrmonatige Qualifizierungsphase erfolgreich beendet. Nun stehen sie bereit, Familien in ihrem Umfeld mit Rat, Unterstützung und viel Herz zu begleiten. Ganz im Sinne des Projektanliegens: Frauen mit eigener Familien- und Migrationserfahrung so zu stärken, dass sie als niedrigschwellige Ansprechpartnerinnen im Stadtteil wirken können. Als Brückenbauerinnen zwischen Familien, sozialen Einrichtungen und Bildungsangeboten sollen sie Orientierung geben, Vertrauen schaffen und Zugänge erleichtern. Die Qualifizierung der angehenden Stadtteilmütter umfasste ein breites Spektrum an Themen, dar-

unter: Biografiearbeit, die Beschäftigung mit Kinder- und Frauenrechten, praxisnahes Wissen über Frauengesundheit und Säuglingspflege, Erste Hilfe am Kind sowie Empowerment und Gewaltprävention. Auf diese Weise vorbereitet leisten die Stadtteilmütter nun einen wertvollen Beitrag zur Stärkung von Familien und zur Förderung von Chancengleichheit sozialem Zusammenhalt vor Ort. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie Empowerment, Bildung und bürgerschaftliches Engagement auf lokaler Ebene wirken können und wie wichtig es ist, Frauen in ihrer Rolle als Multiplikatorinnen zu unterstützen. | **Samira Stuwe**

Nordlichtschüler gestalten eine Ausstellung über Richard und Melanie Siegmann

Wir sind die Klasse 9b der Nordlicht-Schule hier im Stadtteil Lichtenhagen. Wir arbeiten gerade an einem Projekt zum Thema „Die Geschichte hinter den Rostocker Stolpersteinen“. Im Unterricht haben wir zu Richard und Melanie Siegmann geforscht. Die Siegmanns waren eine jüdische Familie hier in Rostock, über die wir einige spannende Dinge herausgefunden haben. Hättet ihr beispielsweise gewusst, dass Richard Siegmann die RSAG gegründet hat? 1943 starb er im Konzentrationslager, nur weil er Jude war. Seine Tochter Melanie flüchtete vor den Nazis nach Shanghai. Diese und viele andere, interessante und bewegende Geschichten könnt ihr ab dem 19. Juni 2026 im Max-Samuel-Haus ansehen. Wir haben Plakate mit Informationen zu den Siegmanns, einen Zeitstrahl der Familiengeschichte und einen Stammbaum erstellt. Außerdem haben wir uns fiktive Interviews überlegt und eingesprochen. Wir würden uns auf jeden Fall freuen, wenn ihr vorbeischaut. | **Robert & Iman (Klasse 9b)**

Eingeschränkter ÖPNV durch Baumaßnahmen der RSAG am Werftdreieck



In den Sommerferien 2026 erfolgen umfangreiche Bauarbeiten am Rostocker Werftdreieck: Unter anderem werden die Gleisanlagen erneuert und in nördliche

Richtung verlegt. Damit schaffen wir Platz für neue Abbiegespuren ins zukünftige Wohngebiet der WIRO. Aufgrund der Bauarbeiten verkehren vom 13.07. bis 21.08.2026 keine Straßenbahnen zwischen dem RSAG-Betriebshof Hamburger Straße und dem Doberaner Platz. Im Nordwesten fährt dann ausschließlich die Linie 5 in verkürzter Linienführung. Im übrigen Streckennetz fahren die Linien 1 und 5 in geänderter Linienführung, die Linie 2 entfällt, die Linien 3, 4 und 6 fahren unverändert ab dem und bis zum Doberaner Platz. Es wird ein umfangreicher Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen auf zwei Linien eingerichtet. Fahrgäste aus dem Nordwesten sollten alternativ auch die S-Bahn in Richtung Innenstadt und umgekehrt nutzen. Weitere Informationen und Fahrpläne finden Sie unter:

www.rsag-online.de/werftdreieck | **RSAG**

Was uns verbindet – ein Dialog zwischen den Generationen

Unter diesem Motto trafen sich im Mai 2026 Jugendliche der neunten und zehnten Klassen der Nordlicht-Schule, Mitarbeiterinnen des Vereins „Dien Hong“, Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Warnemünde-Lichtenhagen und Quartiersmanagerin Julia Wenzel. Im Rahmen des Wahlpflichtunterricht sahen die Jugendlichen den

Dokumentarfilm „Kein Land für Niemanden“, in dem es um Flucht, Seenotrettung und Migration ging. Bei der aktuellen Vorführung stellten die Jugendlichen sich viele Fragen, darunter: Was haben Grenzschrützer in dem Dokumentarfilm gegen Migranten? Warum gibt es so viel Hass auf Migranten – und warum haben Menschen Angst vor ihnen? Wie passiert nach der Seenotrettung oder erfolgreichen Flucht nach Deutschland bis zum Asyl? Warum ist die Seenotrettung inzwischen fast vollständig illegal? Was beinhaltet der 5-Punkte-Plan von Bundeskanzler Merz, der mit Stimmen der AfD beschlossen wurde? – Über diese und viele weitere Fragen kamen die Jugendlichen mit den anderen Gästen in einen offenen, respektvollen Austausch auf Augenhöhe, das nicht nur Bezug auf die aktuelle Situation nahm, sondern auch auf die Situation von Flüchtlingen nach dem 2. Weltkrieg schaute. | **Katrin Wündisch**



Kleine Pause mit Buch

Der Bücherschrank vor dem FamilienkompetenzZentrum in der Schleswiger Straße 6a lädt Montag bis Donnerstag tagsüber zum Stöbern ein. Dort kann man einfach ein Buch mitnehmen oder selbst eins dazustellen – kostenlos natürlich. Tipp: Den Besuch mit einem entspannten Spaziergang im Park hinter dem Kinderbauernhof verbinden.

| **Katharina Fricke**

Interview mit Tom Geister, Architekt der Zollhochschule

„Wir waren beeindruckt von den großen Wohngebieten, die zwischen dem Zentrum der alten Hansestadt und Warnemünde in den 1970er und 1980er Jahren entstanden sind. Wir wollten nicht gegen diese Großformen arbeiten, sondern überlegen, wie wir uns im positiven Sinne integrieren können und wie wir gute Ansätze der Umgebung aufnehmen können. Die Verbindung zu vorhandenen Grünräumen war somit eine wichtige Komponente. Holz ist ein natürlicher, nachwachsender Rohstoff und zugleich ein CO₂-Speicher. Also ideal in der heutigen Zeit. Außerdem erreichen wir durch die Holzoberflächen eine sehr angenehme Raumatmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität.“ | **Adelwin Südmersen (RGS)**

Das vollständige Interview, finden Sie hier:

www.stadtgespraeche.org/#ulio9



LICHTENHÄGER KUNST

Auf Händen tragen

Es war schon etwas ganz Besonderes, was da Anfang der 1970er Jahre erstmals für ein Neubaugebiet geplant wurde. Eine Fußgängerzone mit Geschäften, Dienstleistungseinrichtungen und Gaststätten, mit Spielplätzen für Kinder und Erwachsene, viel Grün, Brunnenanlagen und Kunstwerken. Am Eingang des Brinks sollte eine Plastik stehen, die ein Grundanliegen der Menschen zum Ausdruck bringt: In Frieden leben. Die Auftragskommission dachte ursprünglich an eine Zweifigurengruppe und wandte sich 1974 an den damals jungen Bildhauer Bernd Göbel. Er war Lehrer an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle und hatte mit einigen ausdrucksstarken Werken auf sich aufmerksam gemacht. Jedoch lehnte er ab, da er für die nächsten Jahre schon an andere Aufträge gebunden war, einer davon für den Friedensplatz in Dessau. Er bot der Stadt Rostock jedoch einen Zweitguss dieser Arbeit an. Die feierliche Enthüllung in Lichtenhagen gab dann den Blick frei auf drei kraftvolle Männerfiguren, die scheinbar spielerisch eine Frau emporheben. Wie eine Liebeserklärung wirkte es beim ersten Blick auf mich. Man glaubt förmlich den Spaß und die Lebensfreude zu spüren, die in dieser Szene stecken. Warum aber gab der Künstler dieser Plastik den Titel „Der Friede bewahrt das Leben“? Beim genaueren Hinschauen sieht man in der Körperhaltung und den Gesichtern der Männer durchaus auch Anstrengung. Sie wird zum Sinnbild für das gemeinsame Ringen der Menschen um den Frieden. Erkennbar ist auch die Mühe der Männer um Übereinstimmung der Armhaltungen, damit ihnen die Frauengigur nicht entgleitet. Die Frau, die immer wieder neues Leben auf die Welt bringt, verkörpert das Leben. Bernd Göbel wählt für seine Gestaltung des Wunsches nach Frieden die Situation eines scheinbar unbekümmerten, hingebungsvollen Spiels. Er feiert das Leben. Es lohnt sich also, das Kunstwerk genauer zu betrachten. Gerade in der gegenwärtigen Zeit haben wir allen Grund, das kostbarste Gut Leben zu hüten und buchstäblich auf Händen zu tragen. | Adelheid Pevestorf

Humorecke

Kommt ein 94-Jähriger in heller Aufregung zum Arzt: „Herr Doktor, ich pack‘ es nicht. Ich bin 94 Jahre, meine Frau ist 30 und kriegt ein Kind. Ich pack‘ es nicht, ich pack‘ es einfach nicht!“ „Nun mal ganz ruhig. Stellen Sie sich vor, Sie gehen Sonntag im Wald spazieren und sehen einen Hasen. Sie legen aus Jux Ihren Spazierstock an, zielen und rufen peng – und der Hase fällt tot um.“ „Ja, ist doch klar!“, sagt der alte Mann: „Da hat jemand anderes geschossen.“ „Sehen Sie, Sie packen‘ s doch!“



- SÜDSTADT** Sanitätshaus im Gesundheitszentrum
Erich-Schlesinger-Str. 28 | 18059 Rostock
Fon 0381 40 333 90
- SÜDSTADT** Sanitätshaus im Südstadtcenter
Nobelstraße 50 | 18059 Rostock
Fon 0381 44 86 51
- REUTERSHAGEN** Sanitätshaus im Ärztehaus Reuterhagen
Ernst-Thälmann-Str. 3 a | 18069 Rostock
Fon 0381 800 33 85
- GROSS KLEIN** Sanitätshaus im Klenow Tor
Schiffbauerring 60 | 18109 Rostock
Fon 0381 800 33 86

WIR SCHAFFEN LEBENSQUALITÄT.
Optimale Versorgung für Kinder und Erwachsene.

UNSERE LEISTUNGEN:
Schuheinlagen für Sport, Freizeit und Beruf | orthopädische Maßschuhe
sensomotorische Einlagen | Diabetes adaptierte Fußbettungen | Schuh-
zurichtungen | Bandagen | Orthesen | Prothesen | Kompressionstrümpfe
Rollatoren | Rollstühle | Pflegebetten | Reha-Technik | u.v.m.



Nur einen Klick entfernt!
www.sanihus.de



**WG SCHIFFAHT
HAFEN ROSTOCK**

**Mein Rostock, mein Pol,
mein Zuhause.**

Finden auch Sie
Ihren Ruhepol in einer
unserer Wohnungen.

0381-80810 WGS.H.DE

**WOHNUNGS-
GENOSSENSCHAFT**
bedeutet
Gemeinschaft



Sie suchen eine Wohnung?
www.wgmarienehe.de



**Einladung zur GRÜNtour:
Windrad-Besteigung
Sei dabei!**

Donnerstag, 18. Juni um 13-16 Uhr

Anmeldung (bis 12.6.) und Infos:
info@gruene-rostock.de
Tel. 0381/455-155

